**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 110 (1984)

Heft: 29

Rubrik: [Impressum]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Nebelsvalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift Gegründet 1875 110. Jahrgang

# Aus dem Inhalt

### Themen im Wort

Bruno Knobel: Erziehung zum Auto-Entzug?	5
Hans Weigel: Lob des Fernsehens	9
Heinrich Wiesner: Die Frau in die Politik!	16
Hanns U. Christen: Der Verfasser persönlich	18

### **Neuer Leser-Wettbewerb:** Altes Bild mit neuem Text 22

Curt Riess: Der gesunde Menschenverstand und die Friedensbewegungen	27
Hans H. Schnetzler: Eine vertrackte Welt!	35
Ilse Frank: Hungerjahre	36
Fritz Herdi: Juxannoncen	39
Telespalter:	

## Das Ende des «Motels»

Lorenz Keiser: Die neue Ferienfreude	42
Hans Weigel: Es ward Licht in Liechtenstein	46
Ulrich Weber: Bundesrätliche Neuheiten	47
Lisette Chlämmerli: Bundeshuus-Wösch	47

#### Themen im Bild

Titelbild von Hans Sigg	
Werner Büchi: Ferienhüsli-Modell 1985	3
Horsts Wochenchronik	6
Hans Sigg:	
Autoritäre Erziehung	12
Hans Moser:	
«Wunder wirkend strömt die Welle»	15
Fernando Krahn: Dramatische Episode	17
H.U. Steger: Die europäische Flusskäferinvasion gibt neuerdings	
Anlass zu Besorgnis	24
Situationen, erfunden von Slíva	30
Capra: Der Tag, an dem Reagan Star war	44

### In der nächsten Nummer

### Vig-Nettigkeit auf Autobahnen

### Nebelspalter

Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank

Verlag, Druck und Administration: E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

### Konsumentenfreundliche

Karikatur W. Büchi: «Wohlverdiente Ruhe», Nr. 27

Um unsere PTT bei ihren Sparund Rationalisierungsmassnahmen (z.B. einmalige tägliche Postzustellung; keine Zustellung mehr an Samstagen) wirkungsvoll zu unterstützen, schlage ich folgendes Drei-Stufen-Konzept vor:

1. Ab 1990 wird sukzessive das Postfach Obligatorium einerführt.

Postfach-Obligatorium eingeführt und die Hauszustellung der Post abgeschafft. PTT-Kunden, deren zweimonatliche Telefonrechnung unter 200 Franken liegt, müssen als erste ihre Briefe auf dem nächstgelegenen Postamt selber abholen; besseren Telefonkun-den wird eine Karenz von maxi-

mal einem Jahr eingeräumt.

2. Mit Stichtag vom 1. Januar
1995 sind die PTT-Benützer soweit an das neue Selbstbeteiligungssystem gewöhnt, dass zum entscheidenden Schlag ausgeholt werden kann: der Einstellung der Postbeförderung generell. Jeder-mann bringt nun seine Briefe selber zum Empfänger. Die PTT stellen dazu Gratisvelos zur Ver-fügung. Als Gegenleistung müsverständlicherweise die förderungstaxen etwas angeho-ben werden: von 3.50 Franken in 1993 auf 5 Franken pro Brief ab 1995.

3. Mit den auf diese Weise seit 1984 eingesparten Millionen fi-nanziert und subventioniert der Bund private Kurier- und Beförderungsdienste. Dadurch ist ungefähr ab der Jahrhundertwende wieder mit einer konsumenten-freundlichen Postzustellung zu rechnen. *H.-M. Zöllner, Zürich* 

## AVES und Wahrheit

Leserbrief von Rémy Matile: «Wie steht's mit der Wahrheit?», Nr. 26

R. Matile hat nach bewährtem Muster kaum auf den Leserbrief von W. Pflanzer geantwortet, son-dern – Angriff ist die beste Verteidigung – die AVES-Inserate vom Sommer 1983 betreffend Flug-blätter aus einer Aeroflot-Maschine hervorgeholt und der AVES praktisch verboten, sich noch zu Themen wie «Lug und Trug» oder «Wahrheit» zu äussern. Dazu sind zwei Dinge festzuhalten: Erstens hat die Aktion vernünftige Ener-giepolitik Schweiz (AVES) im

## Leserbriefe

Zeitpunkt der Veröffentlichung jener Inserate gutgläubig gehan-delt, und zweitens war nicht W. Pflanzer (Präsident des Aktionskomitees für vernünftige Energiepolitik in Zürich) für die Inserate zuständig, sondern der Vorstand der Dachorganisation AVES. Louis Ed. Rossier, AVES. LOUIS E.G., NUSSICA, Exekutivsekretär der AVES, Baden

#### Zusatz-Information

Peter Hürzeler: «Rettet das Jodeln!», Nr. 27

In englischen Sprachgebieten wird folgende Geschichte erzählt über das Entstehen des Jodelns:

Zwei Bergsteiger sind unterwegs. Sie haben auch einen Transistor-Radio bei sich. Während des Kletterns fällt der Apparat hinunter. Ruft der eine zum andern: «Holderadiooooo ...!» (Holde Radio!)

E. Rimensberger, Oberuzwil

### «Flüchtlingserzeuger»

Lieber Nebi

Bitte hilf mir, ich habe wieder einmal nichts als Nebel vor den Augen! Und es wird mir sogar trümmlig, wenn ich die vom UNO-Hochkommissar für Flüchtlinge veröffentlichten Zahlen über die Flüchtlinge in der Welt lese. Darnach sollen sich schätzungsweise weltweit etwa 17 Millionen Menschen auf der Flucht vor Krieg, Terror, Unterdrückung, Hunger oder Not befinden.
Und nun meine Frage: Wie lan-

ge geht es noch, bis diese grenzenlose Not an der Wurzel gepackt wird, indem man nicht nur den Flüchtlingen hilft, sondern auch die flüchtlingserzeugenden Länder zur Verantwortung zieht?

Hier mein Vorschlag: Sobald irgendwo auf der Welt eine Flüchtlingsbewegung entsteht, Flüchtlingsbewegung entsteht, die aus den Grenzen eines bestimmten Landes hinausdrängt, erklärt der UNO-Hochkommissandiges Land auf der UN dieses Land – selbstverständlich nach genauen Abklärungen – als Flüchtlingserzeuger und meldet diesen Tatbestand dem UNO-Sicherheitsrat. Dieser verurteilt das betreffende Land, und von diesem Moment an werden sämtli-

che internationalen Hilfsgelder (staatliche oder private Hilfskredite sowie staatliche oder private Hilfsgelder irgendwelcher Art) für das betreffende Land solange getas betrehende Land soldnige ge-sperrt, bis die Flüchtlinge wieder in das Land zurückkehren können und dies durch den UNO-Hoch-kommissar offiziell festgestellt wird. Inzwischen könnten diese Gelder in die Flüchtlinge aufnehmenden Grenzländer geleitet werden und der Finanzierung der Flüchtlingslager dienen.

Meinst Du nicht auch, dass es höchste Zeit wird, das Flüchtlings-Elend an der Wurzel – nämlich bei den Erzeugern-anzugehen?

Albert Hofmann, Arlesheim

#### Aus Nebis Gästebuch

Lieber Nebelspalter

Seit über zehn Jahren gehörst Duzu meiner «Pflichtlektüre», die mir schon lange nicht mehr Pflicht, sondern Vergnügen ist. In der «Schweizer Illustrierten» wurdest Du letzthin vorgestellt, und es wurde auch von Deinen Nöten berichtet. Dies hat mich dazu bewogen, Dir auch einmal zu schrei-

Vorerst möchte ich mich bei Dir herzlich bedanken, für die vielen Stunden anspruchsvollster Lektüre mit dem richtigen Schuss Humor und Satire, mit der Ausgewogenheit Deiner Beiträge. Oft sagen Deine Karikaturen mehr aus als dies seitenlange Artikel in Tageszeitungen zu tun imstande

sind. Wie verschieden die Beiträge Deiner Mitarbeiter aufgenommen werden, zeigt die Rubrik «Leserbriefe», in welcher Du positive und negative Zusendungen und Reaktionen Deiner Leser fair und ehrlich wiedergibst. Mir ist jedoch unverständlich, wenn einzelne Deiner Abonnenten Dich abbe-stellen, weil sie mit einem Deiner Beiträge oder einer Deiner Karikaturen nicht einverstanden sind, ja sich sogar persönlich verletzt fühlen. Auch ich bin nicht mit allen Ansichten Deiner Mitarbeiter einverstanden, doch regt gerade dieser Widerspruch der Ansichten zum Denken an und hilft der Mei-nungsbildung. Oft schon habe ich ein Problem gar nicht gekannt oder erkannt und bin dann durch Dich gett derauf gestessen beha Dich erst darauf gestossen, habe es durch Dich erst zur Kenntnis genommen. W. Hongler, Klosters

Redaktion: Franz Mächler, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz: 3 Monate Fr. 25.- 6 Monate Fr. 46.- 12 Monate Fr. 84.-

Abonnementspreise Europa : 6 Monate Fr. 102.— Abonnementspreise Übersee : 6 Monate Fr. 102.— Abonnementspreise Übersee : 6 Monate Fr. 124.— \*Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine

Bestenenge Ausgrafen von Abbestellung nicht erfolgt.
Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Annahme: Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61 8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44 und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1984/1

Inseraten-Annahmeschluss: ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen. vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Po